

Orgelprojekt in St. Marien

Nach Wolfgang Amadeus Mozart ist die Orgel die Königin der Instrumente, wiewohl er selbst nur wenige Orgelstücke geschrieben hat. Der Höhepunkt der Orgelkunst und Orgelbaukunst war das Barock (Johann Sebastian Bach, Francois Couperin; Orgeln von Silbermann, Clicquot). Hier wurde vor allem auf die Klarheit der Stimmen geachtet. Dann kamen die romantischen Orgeln, wobei man eher an ein Orchester dachte. Anton Bruckner, Cesar Franck spielten an

solchen Orgeln; Mauracher, Cavallé-Coll bauten sie. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts gab es die sogenannte „Orgelbewegung“ mit ihrer Rückkehr zu barocken Prinzipien.

Die derzeitige Orgel von St. Marien ist ein Werk der Spätromantik. Sie wurde in den 20er-Jahren des vorigen Jahrhunderts gebaut. Eine typische Moderscheinung waren die Zink-Pfeifen, weiters auch die elektro-pneumatische Tonübertragung. Bemerkenswert ist, dass die Pfarre damals – in

dieser wirtschaftlich so schwierigen Zeit – fast bankrott gegangen wäre.

Die Orgel hat uns gute Dienste geleistet, sie ist aber an ihrem natürlichen Ende angelangt, wie auch die Experten bestätigen. Eine Reparatur wäre teuer und unwirtschaftlich.

Natürlich müssen beträchtliche Mittel aufgebracht werden, um ein solches Projekt zu realisieren.

Dass das durchaus möglich und realistisch ist, zeigt ein Blick in die Umgebung: Allseits, auch in deutlich kleineren Pfarren, wurden neue Orgeln gebaut, etwa in St. Valentin, Stadt Haag, Mauthausen, Ried in der Riedmark, Hargelsberg, Hofkirchen, Asten, Pichling und so weiter. Überall ist es finanziell gelungen, wobei durchaus verschiedene Klangtypen gewählt wurden (barock, romantisch, gemischt). Überall war es allerdings auch ein Projekt, das auf eine Reihe von Jahren angelegt ist. Eine gute Orgel hält ja Jahrhunderte, so wie die Kirche in Jahrhunderten denkt.

Freuen wir uns also auf das Klangbild der neuen Orgel!

Dr. Klaus Neuhauser



Foto: Christoph Huemer

*Ansicht
der
Orgel
in St.
Marien*

Goldhauben kochen Suppe zugunsten der Orgel

Am Sonntag, 9. 3., kochen Mitglieder der Goldhaubengruppe im Pfarrsaal St. Marien Suppe aus der regionalen Küche zugunsten der neuen Orgel. Als ergänzende Abrundung oder für süße Geschmäcker gibt es auch Kaffee und Kuchen. Vor allem nach dem

Gottesdienst um 10.00 ist die Suppe eine gute Gelegenheit, gleich mit der ganzen Familie in den Pfarrsaal zu kommen und für einen guten Zweck Mittag zu essen. Vielen Dank an alle, die sich schon an den bisherigen Aktionen für die Orgel beteiligt haben,

wie etwa an den Lesungen von Alfred Hudec, dem Kraut- und Wurstessen oder dem Orgelpfarrkaffee. Herzlich willkommen und Danke für all eure Unterstützung!

P. Martin